

# Gurkensalat und Partyfotos

## Wenn Menschen die Bedeutung eines ersten Moments nicht vorhersehen

„Das Pferd frisst keinen Gurkensalat“ ist angeblich der erste Satz, der mit einem Telefon übertragen wurde. Das war im Jahr 1861. Gesprochen hat ihn ein Kollege des Erfinders Johann Philipp Reis, als die neue Erfindung präsentiert wurde. Keiner konnte damals wissen, wie wichtig das Telefon für die ganze Welt werden würde. Vielleicht hätte man sich ansonsten einen anderen ersten Satz überlegt.

Ähnlich war es mit dem ersten Foto, das in das World Wide Web (WWW) hochgeladen wurde. Damals war das Internet noch eine Sache für Spezialisten. 1992 gab es schon eine erste Version des WWW, die am Schweizer Forschungsinstitut CERN entstanden war. Der „Vater“ dieser Version, Tim Berners-Lee, hatte gerade eine Verbesserung programmiert und wollte testen, ob er nun auch Bilder in das Netz laden kann. Da fiel ihm ein, dass es am Abend zuvor eine Party mit Kollegen gegeben hatte, auf der Fotos gemacht worden waren. Das CERN hatte nämlich eine eigene Musikgruppe aus Kolleginnen, die gerne bei Festen



So ähnlich hat das erste Bild im Internet ausgesehen.

auftrat. Darum ging er in das Büro seines Kollegen Silvio de Gennero und fragte ihn, ob er ein Bild dieser Band haben könnte. De Gennero wählte ein Foto aus, das die vier Kolleginnen herausgeputzt und lachend in bunten Kleidern zeigt. Er bearbeitete das Bild noch und gab es seinem Kollegen. Berners-Lee brauchte eine Stunde, um das Bild hochzuladen. Aber damit war das erste Foto im Internet. Dass sich überhaupt einmal jemand für diesen Moment interessieren würde, konnte sich de Gennero damals nicht vorstellen. Es waren ja nur ein paar Physiker, die das WWW nutzten.

Und doch: Heute finden wir unzählige Fotos im Netz, jeder kann innerhalb von Sekunden Bilder hochladen und für alle verfügbar machen.

Das hat die Welt verändert: Es ist vorteilhaft, wenn jeder seine Fotokamera im Handy hat und Bilder schnell geteilt werden können oder wenn man von überall aus Fotos zu jedem Thema finden kann. So kann man beispielsweise schnell nachsehen, wie die berühmte Sphinx in Ägypten genau aussieht, wenn man gerade überlegt, ob ihre Nase wirklich abgebrochen ist.



Bilder zu jedem Thema finden sich heute in Sekundenschnelle im Internet. v

Allerdings gibt es auch Nachteile: Was passiert, wenn jemand gegen seinen Willen fotografiert wird und das Bild im Netz landet? Zum Beispiel ein Foto, auf dem jemandem etwas Peinliches passiert, das man lieber nicht der ganzen Welt zeigen möchte. Ist ein Bild einmal im Netz, kann es jeder herunterladen und weitergeben.



So ein Bild darf erst hochgeladen werden, wenn alle einverstanden sind.

Um eine solche Verletzung der Rechte eines jeden Menschen zu verhindern, gibt es Regeln für das Hochladen von Bildern. Wird jemand fotografiert und das Bild soll in das Internet geladen oder an andere verschickt werden, muss diese Person um Erlaubnis gefragt werden. Bei Kindern müssen die Eltern zustimmen. Das gilt auch umgekehrt: Möchten die Eltern ein Bild ihrer Kinder im Internet zeigen, müssen sie die Kinder um Erlaubnis fragen. Denn auch Kinder haben ein Recht auf Privatsphäre: Sie dürfen selbst entscheiden, welche Fotos sie in der Öffentlichkeit zeigen wollen und was sie lieber für sich behalten.